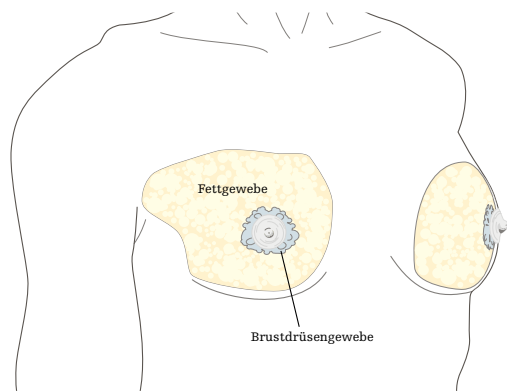
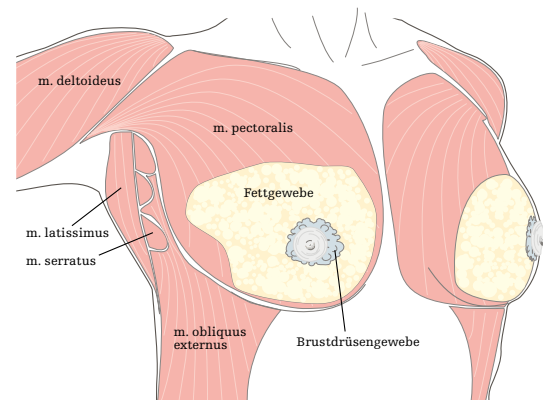


II Einige medizinische Grundlagen

Unter Gynäkomastie versteht man das Bestehen einer weiblichen Brust beim Mann. Die weibliche Brust besteht aus Fettgewebe, dem Brustdrüsengewebe (Parenchym) und einem dazugehörigen Bindegewebe (Stroma).



Schematische Darstellung einer echten Gynäkomastie mit Brustdrüsengewebe und vermehrtem Fettgewebe.



Schematische Darstellung einer echten Gynäkomastie mit Brustdrüsengewebe und vermehrtem Fettgewebe mit den angrenzenden Muskelgruppen.

Je nachdem ob bei einem Mann die weibliche Brust Brustdrüsengewebe aufweist oder nur aus Fettgewebe besteht, unterscheidet man zwischen einer echten Gynäkomastie (Gynaecomastia vera) und einer falschen Gynäkomastie (Pseudogynäkomastie, Lipomastie). Die Gynäkomastie tritt zwar meistens beidseitig auf, kann aber auch nur einseitig ausgeprägt sein. Die Gynäkomastie kann vorübergehend bei Neugeborenen auftreten, fast regelhaft findet man sie bei pubertierenden Jungen und oft auch bei älteren Männern. Die Gynäkomastie ist eine verhältnismäßig häufig auftretende Veränderung. Einschlägige Studien ergaben, dass etwa 35% der gesunden Männerwelt ein tastbares Brustdrüsengewebe (Gynaecomastia vera) mit einem Durchmesser von mehr als 2 cm aufweisen. Bei über 50% der Männer ist Brustdrüsengewebe histologisch nachweisbar, und bei etwa 1% aller Männer liegt in entblößtem Zustand eine sichtbar vergrößerte (weibliche) Brust vor. Entsprechend der Ausprägung der Gynäkomastie kann man vier Stufen unterscheiden, die auch das operative Konzept bestimmen.

Eine wichtige Frage ist der mögliche Zusammenhang zwischen Gynäkomastie und Brustkrebs beim Mann. Dass die Gynäkomastie eine gutartige Vergrößerung von weiblichem Brustdrüsengewebe beim Mann ist, wird allgemein akzeptiert. Nicht geklärt bleibt die Frage, ob die Gynäkomastie als Vorstufe von Brustkrebs (Mammakarzinom) anzusehen ist

oder nicht. Hier gibt es unterschiedliche Literatur und gegensätzliche Lehrmeinungen. Nach genauem Studium dieser Thematik tendiere ich eher zu der Ansicht, im medizinischen Sinne vorsichtig zu agieren und empfehle meinen Patienten die Entfernung des Drüsenkörpers. Näheres zum Thema Gynäkomastie und Brustkrebs finden Sie im Kapitel VII.

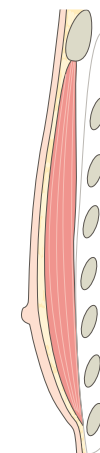
Die Einordnung der Gynäkomastie als Präkanzerose ist nicht nur vom gesundheitlichen Standpunkt wichtig. Derzeit ist es so, dass die österreichischen Sozialversicherungsträger die operative Entfernung von Brustdrüsengewebe beim Mann bezahlen, weil das gesundheitliche Risiko der bösartigen Entartung nicht ausgeschlossen werden kann.

Wenn die vergrößerte Brust beim Mann lediglich aus Fett besteht (Lipomastie, Pseudogynäkomastie), handelt es sich um ein rein ästhetisches Problem, und die Krankenkassen übernehmen in diesem Fall fast nie die Kosten für den Eingriff.

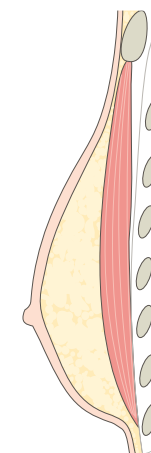
Etwas schwieriger gestaltet sich die Diskussion der Kostenübernahme bei Mischfällen. Wenn beispielsweise der Drüsenkörper relativ groß ist, dann hinterlässt seine Entfernung einen ästhetisch

inakzeptablen Krater, dessen Beseitigung nur durch ästhetisch-chirurgische Zusatzmaßnahmen möglich ist (Entfernung des angrenzenden Fettgewebes, begleitende, nivellierende Fettabsaugung, ggf. Straffung der Haut). Auch in diesen Fällen wird die Sozialversicherung die Kosten übernehmen. Wenn jedoch der Drüsenkörper sehr klein ist (nur einige Millimeter dick, 1–2 cm Durchmesser), würde die alleinige Entfernung keine ästhetische Beeinträchtigung mit sich ziehen, und jede weitere, zusätzliche Maßnahme wäre rein ästhetischer Natur. Hier würde eine Kostendeckung nicht gegeben sein. Es ist naheliegend, dass oft Übergänge bzw. Grenzfälle vorliegen können, weshalb im Sinne der Patienten jede geplante Maßnahme, die über die Entfernung des Drüsenkörpers hinausgeht, tunlichst mit dem verantwortlichen Chefarzt abgesprochen werden soll.

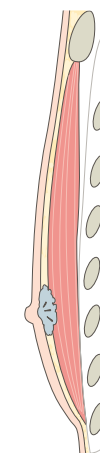
Die Gynäkomastie wird von den meisten Männern als sehr störend empfunden, 10–20% der Männer mit Gynäkomastie klagen auch über Schmerzen. Die operative Korrektur der Gynäkomastie ist ein häufiger Eingriff.



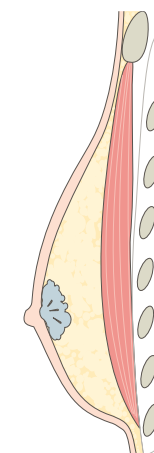
Schematischer Querschnitt einer normalen männlichen Brust. Bei normalem Ernährungszustand befindet sich zwischen der Haut und dem Brustmuskel eine dünne Fettschicht.



Schematischer Querschnitt einer Pseudogynäkomastie. Zwischen der Haut und dem Brustmuskel befindet sich vermehrt Fettgewebe, aber kein Brustdrüsengewebe.



Schematischer Querschnitt einer echten Gynäkomastie (Gynaecomastia vera) ohne vermehrtes Fettgewebe. Zwischen der Haut und dem Brustmuskel befindet sich Brustdrüsengewebe, aber kein vermehrtes Fettgewebe. Diese Form ist eher selten anzutreffen.



Schematischer Querschnitt einer echten Gynäkomastie (Gynaecomastia vera) mit vermehrtem Fettgewebe. Zwischen der Haut und dem Brustmuskel befindet sich Brustdrüsengewebe und vermehrtes Fettgewebe. Diese Form ist häufig anzutreffen.